

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kaiser Franz Josef I.

Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn, geboren am 18. August 1830, gestorben am 21. November 1916.

Trotz des hohen Alters kam die Todesnachricht für die Oeffentlichkeit überraschend. Nur von einer leichten Erkältung hatte man gehört. Der Zustand hat erst am Todestage die gefährliche Wendung genommen. Ja, der Kaiser hatte sich erst drei Stunden vor dem Verscheiden dazu verstanden, das Bett aufzusuchen. Nun stellte sich rascher Kräfteverfall ein.

Kaiser Franz Josef bestieg am 2. Dezember 1848 den Kaiserthron von Oesterreich und den Königsthron von Ungarn. Während einer 68jährigen Lebenszeit lenkte er 68 Jahre die Geschicke dieser beiden Staatswesen. Seine Regierung war angefüllt, mit großen, bedeutamen Ereignissen, von denen die meisten dem edlen Herrscher viele schwere Stunden und Sorgen bereitet haben. Dazu hat ihm das Leben einen großen Keß persönlicher Leiden gereicht, wie sie in dieser Fülle und Bitterkeit wohl selten ein gekröntes Haupt hat kosten müssen.

Wenn man erkennen will, was ein Fürst wirklich ist, so muß man in sein Land gehen, um dort die Stimmen zu hören. Franz Josef I. hatte keinen Feind. Das drückte sich unzweideutig in der Art aus, in der er lebte, in der Sorglosigkeit, mit der er hinaustrat in die Oeffentlichkeit. In anderen Residenzen werden die Straßen von Militär und Polizei abgesperrt, wenn der Monarch sie passiert, der Pulsschlag des geschäftlichen Lebens stockt eine Weile, wenn Fürsten aus ihrem Hause treten. Anders in Wien. Ein schlichter Wagen, der ein kaum sichtbares Wappen trug, ein paar edle Pferde waren ihm vorgespannt. Ein Mann in grauem Offiziersmantel saß in seinem Fond, ein General daneben. Ein Lakai neben dem Kutscher auf dem Bod. Das war des Kaisers Gefährt! In flottem Trab ging es aus der Hofburg durch die Mariahilferstraße nach Schönbrunn hinaus, dem alten Kaiserpalast. Viele Jahrzehnte lebte Kaiser Franz Josef ganz nach der Uhr. Jede Stunde des Tages war geregelt. Dabei sein Leben von der Einfachheit des Bürgers, jedem Brunn abhold.

Hat er auch das siegreiche Ende des blutigen Ringens nicht erlebt, er konnte doch das tröstliche Bewußtsein mit ins Grab nehmen: sein geliebtes Oesterreich wird nicht untergehen, sondern siegreich zu neuer Blüte erheben.

Karl I.

Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn, geboren am 17. August 1887, bestieg den Thron am 21. November 1916.

Kaiser Karl ist seit dem 21. Oktober 1911 vermählt mit der Prinzessin Zita von Bourbon-Parma, Tochter des Herzogs Robert I. von Parma und seiner Gemahlin, Herzogin Maria Antonia, Prinzessin von Bra-ganza, Infantin von Portugal.

Des Kaisers Großvater, Erzherzog Karl Ludwig, gestorben 1896, ist der Bruder des verstorbenen Kaisers. Die Thronfolge fiel bei seinem Tode auf seinen ältesten Sohn Erzherzog Franz Ferdinand, der am 28. Juli 1914 mit seiner Gemahlin Herzogin von Hohenberg den Kugeln serbischer Attentäter erlag. Der jüngere Bruder dieses so tragisch aus dem Leben geschiedenen hoffnungsvollen Thronfolgers, Erzherzog Otto, war ihm bereits im Jahre 1906 im Tode vorausgegangen; so war sein ältester Sohn, Karl Franz Joseph, der erste Anwärter auf den Thron geworden, den er jetzt als Kaiser Karl bestiegen hat.

Der junge Erzherzog zeichnete sich schon als Student durch klares und rasches Urtheil, gütigen Charakter und sprudelnden Wit aus. Besonders hat er ein selten treues Gedächtnis, und Personen, deren Namen ihm einmal genannt wurden, vergißt er nicht mehr.

Kaiser Karl ist eine jugendlich schöne Gestalt. Schlank, elastisch, lebhaft, voll ungeheuerster Theilnahme, mit gutmüthigem, freundlichem Blick steht er inmitten seiner Umgebung. Die Herzen der Soldaten vom höchsten Offizier bis zum gemeinen Mann schlagen ihm in Liebe und Bewunderung entgegen. Seine wahrhaft edle Gesinnung spricht sich schon aus in den Schlusssätzen des Manifestes, worin er seinen Völkern den Antritt der Regierung kundtut. Darin heißt es:

„Meinen Völkern will Ich ein gerechter und liebevoller Fürst werden. . . Als kostbares Erbe Meiner Vorfahren übernehme Ich die Anhänglichkeit, die im Vertrauen Volk und König umschließt. Dieses Vermächtnis soll mir die Kraft verleihen, den Pflichten Meines hohen und schweren Herrscheramtes gerecht zu werden. Durchdrungen von dem Glauben an die unvernichtbare Lebenskraft Oesterreich-Ungarns, befeelt von inniger Liebe zu Meinen Völkern, will Ich Mein Leben und Meine ganze Kraft in den Dienst dieser hohen Aufgabe stellen.“